

gelegt, den Thurm auswendig bis unter den oberen Gang erneuert, den eisernen Gang neu aufgeführt und das Kupferdach mit Knöpfen und Kreuz hergestellt habe.

Die Maasse des Thurmes geben die Acten wie folgt an:

vom Fussboden bis an den unteren Gang	74 Ellen =	41,81 m,
von da bis an den oberen Gang	23 $\frac{1}{4}$ „ =	13,14 „
vom oberen Gang bis ans Dach (mit dem Simse) . .	11 $\frac{3}{4}$ „ =	6,61 „
die langen Säulen mit der Schwelle und Hauptgesims	30 „ =	16,06 „
die obere Spitze	17 „ =	9,60 „
die eiserne Spille, ohne was von Holz ist	6 „ =	3,39 „
der Heilige Geist	$\frac{1}{2}$ „ =	0,28 „
der ganze Thurm	162 $\frac{1}{2}$ „ =	91,81 „

Aus jenen wohl erst beim Umbau im 17. Jahrhundert entstandenen Versen geht der Stolz der Bürgerschaft auf den schönen Thurm hervor, der durch den Brand eine wesentliche Veränderung nicht erfahren hatte.

Auf den vier Ecken der Glockenstube standen je eine Statue: Gegen den Markt zu Christus, nach der Kreuzstrasse ein Engel, gegen die Schule zu zwei Teufel mit Fledermausflügeln und Bockshörnern, bekannt als Wahrzeichen Dresdens.

1674. Die neu gegossenen Glocken werden eingeläutet, und zwar 6 Glocken zu 259 Centner 101 Pfund (der Centner zu 110 Pfund). Ueber ihre Inschriften siehe Weck, S. 221. Die grösste von 131 Centner, hatte 3 Ellen 21 Zoll (circa 2,2 m) Durchmesser. Den Guss führte Andreas Herold in Dresden aus (Stadtarchiv B. II, 3).

1727. Nach einem Berichte des städtischen Bauschreibers Matthes Oederich, des Maurermeisters Johann Gottfried Fehre und des Zimmermeisters George Bähr ist der Thurm der Kirche wandelbar. Oberstlieutenant Fürstenhoff und Festungsbaumeister Findeisen beantragen eine Verankerung des Baues, welche auch ausgeführt wird.

1729. Tobias Benjamin Hoffmann erhält den Auftrag, die Kirche mit „gelinden Wasserfarben“ neu auszumalen. Die Arbeit wird als untüchtig längere Zeit beanstandet. Bei dieser Gelegenheit verschwand der Grosse Christoff der an die Westseite des Kirchinnern gemalt war.

Am 14. Juli 1760 begannen die Preussen Dresden zu beschiessen, seit dem 19. Juli wendeten sich die Geschütze namentlich gegen die Kreuzkirche, welche bald in Brand gerieth. Die Kirche fiel in sich zusammen, nur der Thurm blieb stehen.

3. Der Neubau seit 1760.

Baugeschichte.

Den Auftrag zur Herstellung von Plänen erhielt vom Rathe der Rathsbaumeister Johann Georg Schmid. Im October 1763 wurden diese dem Hofbaumeister Friedrich August Krubsacius zur Begutachtung vorgelegt.

Am 16. Juli 1764 erfolgte die Grundsteinlegung und begann der Bau des Erdgeschosses, der auch trotz des ungünstigen Ausfalles des Gutachtens fortgesetzt wurde, bis am 22. Juni 1765 der alte Thurm, den man stehen gelassen hatte, zur Hälfte einfiel und der Rest darauf abgetragen werden musste. Dies erschütterte das Vertrauen des Rathes zu Schmid. Er holte sich Gutachten vom Hofmaurermeister Christian Bormann und vom Generalaccis-Baudirector